

Beim Apfelfest ist Probieren angesagt

LZ 6.10.20

Margarete Wißmann vom Lippischen Heimatbund informiert auf der Streuobstwiese im Stadtwald über alte Obstsorten. Besucher pflücken selbst.

Lage (Cil). Streuobstwiesen: Sie sind „Heimat, Naturschutz und Gesundheit“ in einem. Zumindest, wenn es nach Margarete Wißmann geht. Die Vorsitzende des Lippischen Heimatbundes Lage hat die Besucher beim Apfelfest auf der Obstwiese im Stadtwald über traditionelle Obstsorten informiert. Wer wollte, konnte auch probieren.

Neben wichtigen Hinweisen zu Allergien und Unver-

träglichkeiten standen dabei auch Tipps für die Lagerung und die Verarbeitung im Vordergrund. „Besonders bei den Sorten, die im Handel nur selten verkauft werden, ist das Wissen über ihre Eigenschaften häufig verloren gegangen“, erläuterte Wißmann. Dabei könne man viel falsch machen.

Bei der sechsten Auflage des Apfelfests am Sonntag kooperierten die Stadt, die evange-

lisch-reformierte Kirchengemeinde und der Lippische Heimatbund. Den Auftakt machte ein Erntedankgottesdienst unter freiem Himmel. Nach der anschließenden Probierrunde mit Margarete Wißmann konnten sich die Besucher gegen eine kleine Abgabe einen Baum zum Pflücken aussuchen – schließlich ist im Moment Apfelzeit. Auch eine Reservierung im Voraus war möglich gewesen.

Die Bedeutung des Apfelfestes bestehe neben der Obsternte vor allem darin, Wissen zu vermitteln und die Besucher für den Naturschutz, auch im Stadtwald, zu sensibilisieren, sagte Wißmann. Streuobstwiesen seien ein „effektiver Ansatz und von großem ökologischem Wert“.

Aus diesem Grund plant sie die Gründung einer Arbeits- und Interessengruppe für die Streuobstwiesen in Lage. Diese

soll sich künftig sowohl um anfallende praktische Arbeiten, als auch um die Wissensvermittlung, kümmern. Bei Interesse könne man sich bei ihr melden.

Das Apfelfest findet traditionell am ersten Sonntag im Oktober statt. Die Stadt Lage und der Heimatbund Lippe planen auch fürs kommende Jahr wieder ein Apfelfest und wollen über Streuobstwiesen informieren.



Margarete Wißmann gibt ihr Wissen weiter. FOTO: MALTE CILSIK